

Ulm, 1668. Descriptionem omnium terræ motuum, Straßburg, 1601. Synopsis rerum Saracenicarum & Turcicarum &c. *Freberi Theatr. Hendrich.*

**Beurfelden**, eine kleine Stadt in der Grafschaft Erpach, in der Unter-Walch.

**Beurhusius** (Frid.) von Menerzhagen, ein Schul-Rektor zu Dortmund, lebte zu Ausgang des 16. Seculi, und schrieb Erototamulicæ libros 2, Nürnberg, 1579. 1585. 1591. in 8vo. Pædagogiam Logicam, Eöln, 1583. 1587. in 8vo. Analyfin Psalmorum poenitentialem latino-Germanicam, Nordhauſen und Erfurt, 1589. in 8vo. Analyfin Epistolæ & Evangel. Dominicæ, Erfurt, 1585. 1596. Nordhauſen 1595 in 8vo. Institutiones dialecticæ, Eöln, 1591. 1607. in 8vo. Frankfurt, 1608. in 8vo. Introductionem ad Petr. Rami dialecticæ praxin generalem, Erfurt, 1587. in 8vo. Frankfurt, 1598. in 8vo. Eöln, 1583. 1587. 1588. 1589. 1596. in 8vo. Dortmund, 1581. De Scholis, ib. 1590. in 4to. Dialecticam Ciceronis ex Aristotele & Bæzio completam cum Comm. Adami Burſii, Zamoscy in Polen, 1604. 1607. in 8vo. Eöln, 1593. 1607. in 8vo. De doctrinarum principiis & auctoritate, in Catechesin Lutheri: Collationem Dialecticæ Rameæ cum dialecticâ Phil. Melancthonis, Erfurt, 1586. in 4to. Frankfurt, 1591. 1595. in 8vo. 1603. 1610. Disputationes ex dialecticâ Rameæ, Eöln, 1578. 1587. in 8vo. Defensionem dialecticæ Rameæ, Erfurt und Frankfurt, 1589. in 8vo. Nomenclatorem &c. *Hendrich.*

**Beurlin**, (Jacob) Probst und Cansler der Universität zu Tübingen, war zu Dorfnstadt im Schwarzwald an. 1520 geboren. Er studierte zu Tübingen, und wurde allda Doctor und Professor Theologie. An. 1551. schickte ihn der Herzog von Württemberg nebst Ioanne Brenzio und etlichen andern auf das Concilium nach Trident, wie auch, als er von dar zurück gekommen, nach Plessen, die über dem Artikel von der Rechtfertigung entstandene Streitigkeiten bezuligen. Nach diesem kehrte er wieder nach Tübingen, wurde auch zum Probst der Kirchen und Cansler der Universität ernennet. Als er endlich an. 1561. in Frankreich auf das Colloquium zu Poissy verschicket worden, starb er zu Paris an der Pest den 28. Oct. gemeldten Jahres. Seine Schriften sind: Enarratio epistolæ canonicæ Ioannis Tübingen, 1557. in 8. Liber contra Petrum a Soto; Oratio de mysteriis incarnationis Iesu Christi, ib. 1557. in 8vo. *Pantal. profop. P. III. Crusius annal. Suev. Tom. XXVIII. Adam. vit. Theol. Freber. theatr.*

**Beurlo**, ein kleiner Ort im Erz-Bisthum Eöln, an der Saar.

**Beurn**, (Benedict-) siehe Benedict-Beurn.

**Beurn**, (Michael-) siehe Michael-Beurn.

**Beuff**, ein Adeliges Geschlecht in Sachsen, welches seine Ankunft aus der Mark hat, wie denn bereits anno 1400 Joachim Bischof zu Havelberg gewesen. An. 1379. sollen 4 von dieser Familie als Kaiserliche Officiere in dem Bayerischen Kriegs-Zuge geblieben seyn. Heinrich von Beuff war ein Groß-Vater Achims, Hauptmanns zu Mödern in dem Erz-Bisthum Magdeburg, der folgende Söhne hinterließ: 1) Casparn, Hauptmann zu Grünungen; 2) Melchior, der Herren von Schönburg zu Glaucha Hauptmann; 3) Heinrich, der an. 1553. in der Schlacht bey Sievershau-

sen geblieben; 4) Ioachim, von dem hernach. Dieser Joachim zeugte mit einer Brandin von Einbau unterschiedene Söhne, von deren Nachkommen Joachim an. 1660. Fürstlicher Altenburgischer Ober-Steuer-Einnehmer gewesen. Es wird auch eines Joachim Ernst von Beuff zu Langen-Orla gedacht, der dem Leichen-Begängniß Magdalena Sibollen, Herzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg Gemahlin, an. 1668. den 9. Mart. mit begerühret. Er besaß Langen-Orla u. Weisstädt in Thüringen. An 1715. war Bernhard Friedrich von Beuff auf Pinneritz, Kö. iglicher Polnischer und Chur-Sächsischer General-Lieutenant von der Cavallerie. *Peckersheim. Theatr. Sax. Müllers Annal. Saxon. p. 481. 678.*

**Beuff**, (Joachim von) ein Sohn Achims, war zu Mödern den 19. April an. 1522. geboren, und nachdem er daselbst den Grund zu seinem Studir-n geleeget, ward er an. 1539. auf die Universität nach Leipzig geschickt. Folgendes aieng er an. 1544. nach Italien, de er Alciatum, Socinum &c. hörte, und an. 1548. zu Bononien den gradum eines Doctoris annahm. Drey Jahr darauf machte ihn der Churfürst zu Sachsen, Mauritius, zu seinem Rath, und nicht lanoe hernach zum Professor in Wittenberg. An. 1553. ernennete ihn der Churfürst Augustus, und an. 1563. die Fürstlichen Brüder von Anhalt, Ioachim Ernestus und Bernhardus, zu ihrem Rath, welche Würde er auch an. 1586. bey dem Churfürsten Christiano, und an. 1591. die vormundschaftliche Aufsicht der Churfürstlichen Prinzen erhielt, welche er bis an sein Ende geführet. Uebrigens ward er auch an. 1580. Consistorial-Rath zu Dresden, wohnte 2 Jahr darauf dem Colloquio zu Queblinburg auf Befehl des Churfürsten bey, und verrietete an. 1592. nebst andern Theologis und Politicis die General-Visitation derer Sächsischen Kirchen und Schulen. Er starb den 4. Febr. an. 1597. auf seinem Ritter-Sitz zu Wanitz bey Zwickau. Er hat geschriebene Christiadum libellum, Wittenberg, 1571. 1577. 1605. 1618. 1622. in 8vo. Eisleben, 1602. in 12mo, und 1616. Leipzig, 1671. in 8vo. Libellum quatuor instructum linguis, Græca, Hebr. Germ. & latina, Wittenberg, 1573. 1578. in 8vo. 1579. 1591. 1603. 1634. in 8vo. Eisleben, 1607. in 12mo. Enarrationem Evangeliorum & Epistolularum Lateinisch, Leipzig, 1590. 1595. 1598. 1610. 1672. in 8vo. Frankfurt und Wittenberg, 1591. 1612. in 8vo. Magdeburg, 1607. in 8vo. Deutsch, Leipzig, 1597. in 4to. Wittenberg, 1609. in 8vo, Lateinisch und Deutsch zugleich, Frankfurt, 1596. Enchiridion de arte bene moriendi, so dem Vorhersehenden Buche mit angefüget, aber auch besonders gedruckt ist, und zwar Lateinisch, Frankfurt, 1595. Leipzig, 1598. Bremen, 1625. Deutsch hingegen unter dem Titel: Sterbe-Kunst. Leipzig, 1598. in 12mo. Magdeburg, 1607. in 8vo. De Simonia, Augsburg, 1605. in 8vo. Lecturam in tit. de iurejurando, Wittenberg, 1579. in fol. 1608. und 1651. in 4to. De iure conubiorum & dotium, ib. 1586. 1588. 1606. Leipzig, 1591. Jena, 1606. in 4to. Orationem de dignitate legum & Ictorum, Wittenberg, 1543. 1553. in 8vo. Orationem de Constantino M. ib. 1569. in 8vo. Or. de vita Modestini Pistoris & Io. Schneidevini, ib. 1577. 1585. in 8vo. De confessionibus malefactorum, Eöln, 1622. in 8vo. De legum & ordinis Politici dignitate, Witteb. 1651. 2c. *Willach* in einem Tractat von

von Joach. von Bussl. *Peckstein*. theatr. Sax. X. *Abt. Buchholz* in Indice Chronolog. *Freder. Theatr. Eberts* elog. I. *Ctor. Hendrich. Müllers* Annal. Saxon. p. 153.

Beute machen heist, wenn nach erhaltenen Sieg sowohl auf der Wahlstatt, als auch in der Festung, aller derjenige Vorrath und Vermögen, so der Feind eigenthümlich gehabt, es bestche in baarem Gelde, oder andern Sachen, (die Kriegs-Casse, Geschütze, Munition, und Proviant ausgeschlossen,) weggenommen wird. Wenn die Römer Beute gemacht hatten, gehörte solches der Republic, und musse der General solches beschreiben. *Dionysius* VII. p. 467. *Gellius* IV. 18. Doch konte der General denen Soldaten bisweilen etwas zur Ergötzlichkeit geben, musse solches aber auch in die Rechnung bringen, bisweilen ward auch denen Soldaten die Beute gelassen. Kluge Generale pflegten vornemlich denen Soldaten den rückständigen Sold zu bezahlen, über dieses noch als einen Theil der Beute etwas zu geben, und das übrige in die Kriegs-Casse zu bringen. Ordentlich durften sie nicht selbst Beute machen, sondern die Officiere theilten solches unter die Soldaten aus, und bekamen nicht allein die, so im Treffen gewesen, sondern auch die im Lager geblieben waren, ihren Theil. Sietlooften entweder um die Stücke, oder der Quaztor veranionirte sie, und theilte das davor gelöste Geld aus. Wer etwas davon gestohlen hatte, musse es vierfach wieder geben. *Valerius*, de re milit. VI. 2. *Strabon* in Veget. II. 7. *Sigismund* de Anr. Jur. Civ. I. 15. *Fabri* Semestr. II. 3. *Mannius* de Leg. 14.

Unter denen Juden pflegte der König von der Beute allezeit die köstlichsten Sachen, so dem überwundenen Könige geblieben hatten, wegzunehmen. Von der übrigen Beute bekam er auch die Hälfte, und das andere bekamen die Soldaten, und kriegten auch die, so das Lager bewacht hatten, ihren Theil. Ehe aber die Juden Könige bekamen, kriegte das Volk die eine, und die in Krieg gezogen waren, die andere Hälfte, von jener aber musse Gott den soffen, und von dieser den sootten Theil bekommen. Numer. XXXI. 48. seqq. *Seldenus* de I. N. & G. VI. 16. *Laudis* Jüdische Heiligtümer I. 19. n. 7. IV. 56. Heut zu Tage musse ein General in Ansehung der Beute Sorge tragen, daß das vom Feinde hinterlassene Erarium publicum, Geschütze, Munition, Proviant, und die darzu gehörigen Wägen sammt der Anspanne, als Sachen, so allein dem Landes-Herrn gehören, nicht geraubet, vertheilet, noch unter das Volk gebracht werden, sondern er musse solches alles wohl verwahrt besammeln lassen, und nach empfangenen Befehl unter guter Convoij an gehörigen Ort versenden. Wie es im übrigen mit dem Beutemachen gehalten werde, und wie sich ein Soldat dabei in Acht zu nehmen hat, ist insgemein in denen Kriegs-Artickeln vorgeschrieben. *Stemmings* vollkommener Teutischer Soldat II. 5. §. 10. III. 32. §. 8. VI. 28. S. 13. seq.

Beutel heist in der Türckey eine Summe Geldes von 500 Thalem.

Beutel-Geld, so heisset dasjenige Geld, welches die Becker, so das Wehl beuteln lassen, dem Müller zu Erhaltung des Beutel-Zuchs als einen Vertrag geben müssen, dagegen aber ist auch ein Müller schuldig, eine rechte ordentliche Meeze, damit er abmæget, zu halten, und zwar musse sie nach jedes Orts Maas und Besseffel eingerichtet seyn, dabero der Müller niemand bevor-

zuthellen, auch über solche Meeze nicht mehr Beutel-Geld als bräuchlich, nemlich 1. Groschen nehmen, wo aber das Beutel-Geld nicht eingeführt ist, soll es auch nicht eingeführet werden, welches alles in der Landes-Ordnung des Churf. Jo. Georg I. Tit. VIII. §. 4. enthalten ist.

Beutel-Zerr ist der vornehmste unter denen vier Vorstehern des Thals zu Halle, und hat das Geld in seinen Beschlus.

Beurelius, (Tobias) ein berühmter Mathematicus und Sächsischer Secretarius, schrieb de admirandis operibus Dei in ære, æthere & firmamento, Leipzig, 1665, in 4to. *Ardus calis*, Dresden, 1683. De cometis à diluvio ad an. 1683. De chasmatibus & rarioribus adparentis in ære: de meteoris, cometis, tonitru, iride: de cometa an. 1664, in Dec. & 1665, in Jan. adparente, Leipzig, in 4to. De tribus solibus, an. 1665, in Marrio adparentibus, ib. *Arborum Mathematicarum: De Eclypsis, longitudinibus & latitudinibus locorum* et urbium Saxoniar: De horologiis solaribus, lunaribus, sideralibus, Dresden, 1669, in 4to. *Tabulam logarithm. pro sinibus*, Dresden, 1667, 1669, in 4to. *Mathematische Schönheit: Propositiones mathematicas: De immobilitate terræ & mobilitate solis*, Leipzig, 1666, in 4to. *Haus- und Reise-Buch: Cimelium Geographicum*, Dresden, 1680, in 4to. *Maas-Vergleichung*, ib. 1683, in 4to. *Eivern-Wald*, ib. 1671, in 4to. *Institutionem Arithmeticae & Algebrae*, Leipzig, 1670, in 12mo. Dresden, 1671. *Geometrischen Lust-Garten*, Leipzig, 1660, 1668, 1672, 1685, in 12mo. *Himmel-Figuren: Mercatorisches und Politisches Hand-Büchlein*, Leipzig, 1651, 1670, in 12mo. *Geographisches Reimod*, Dresden, 1680. *Geometrisches Handbüchlein*, Leipzig, 1660, in 12mo. *Vermebrtes Handbüchlein der Rechen-Kunst*, ib. 1678. 2. *Hendrich*.

Beutel-Zehn ist so viel als Zins-Zehn.

Beutel-Recht ist eine gewisse vorgeschickte Gerechtigkeit, welche der Abt zu Erone-Weißenburg, am Wasgau genannt, ehedessen an der Stadt dafelbst gesucht, ob solten sie und ihre Vorfahren von Frauens-Personen, die vor ihren Mann mit Tode abgegangen, in gemeinder Stadt, Haupt-Recht, desgleichen den Haupt-Zins, und wo der nicht entrichtet worden, Beutel-Recht gehabt haben, welches aber durch Kayser Maximilianum auf dem Reichs-Tage zu Augsburg im Jahr 1518. dem Abt aberkennt worden. *Knipsbild* von Reichs-Städten III. 57. n. 19. p. 1012.

Beutelsbach, siehe Württembergische Familie.

Beutel-Thier, Americanisches, sonst auch von einem berühmten Engländer Eduard Tylon, Marfupial-Thier, von denen Indianern aber und *Francisco Hernandez*, in Ilaquazim, von *Rocheport* Opallum, und von denen Schiffs-Leuten *Polsum* genannt. Die alten Thier-Beschreiber, als *Gemeros* und *Aldrovandus* heissen es *Simulvpa* und *Vulpiscium*: allein es hat weder mit dem Fuchs noch denen Fiffen einige Gleichheit. So kommt es auch mit denen Hunden, zu welchen es *Rajus* zehlet, wenig überein; wezwegen es entweder vor eine Art derrer Rajen mit dem *Pisum* oder mit dem *Carduus* vor eine Bißel zu halten ist. Weiß nun dieses Thier noch von keinem Reise-Beschreiber recht natürlich und ohne Tadel abgebildet worden, indem des *Rocheports* und anderer Figur ganz abgeschmackt und lächerlich ist: so hat sich ebbeelster Engländer